

Sozialisierung der — Arbeit.

Von besonderer Stelle
nicht und geschrieben

Wir gingen in die Ferne wie die Schafe; ein jeglicher sah auf seinen Weg. Kein anderes Zielwort paßt so sehr auf unsere Zeit.

Die erste sozialistische Revolution der Weltgeschichte — alle früheren waren bürgerlich, waren bürgerlich, vom Bauernkrieg von 1525 an bis zur demokratischen Revolution von 1848 —, diese erste sozialistische Revolution, die wir gegenwärtig erleben, ist es nur in der Idee gewesen. Das Gemeinsame der ganzen Gesellschaft in eine feste Ordnung zu bringen, das ist in der Idee sozialistisch. Statt dessen sehen wir ein Zerfallen in lauter Einzelkämpfer einzelner Stände, ja kleiner und kleiner Gruppen.

Die Revolution ist eine bloße Lohnbewegung geworden. Mag die Arbeiter bereits nach den ersten Wochen. Mit dem Moment, in dem die alte staatliche Autorität zerbrach, war jede Ordnung gestürzt, von der Einigung des Parlamentes sind wir weit entfernt, der Kampf aller gegen alle dauert an. Jeder Stand, jeder Beruf, jeder einzelne Mensch sucht noch schnell zu errufen, was zu errufen ist, ein jeglicher sieht auf seinen Weg, und wenn er sein halbes Bündel weihen können, wenn er Amerika sich glücklich „erkunden“ hat, so denkt er nicht mehr daran, daß wir dafür unsere gesamte Gesellschaft zur Verfügung stellen müßten. So trotten wir wie die Schafe dahin, in dichtgedrängten Massen, den Kopf auf die soziale Nahrung gerichtet, ohne einen Blick für das, was bei diesem Vordrängen unabweidbar erfolgen muß.

Hin und wieder trifft man einen besonnenen Menschen, den ein Gewissen ankommt, wenn man mit ihm die wahre Lage bespricht. Aber auch er schüttelt alle Bedenken ab. „Ja, wenn wir wüßten, daß es überhaupt noch lohnt, daß überhaupt noch je Ordnung wird, dann wollten wir auch arbeiten und sparen, wie ehedem, so oder hat alles doch keinen Zweck.“ Das ist das Charakteristik der Verwirrung. Jedermann tut so, als habe er nur noch die Gerechtigkeit zu gesetzen; dann sei es zu Ende.

Wenn wir wüßten...

Diesem können wir nur mit einem „Wenn wir wüßten“ mit aller Kraft entgegenreden. Weiß der Landmann, ob seine Saat je zu Brote wird oder ob nicht Hagelschlag alles ruiniert? Und dennoch sät er den Samen in die Erde, dient dem Rande und hofft, hetet und arbeitet. Nicht unsere Altvordern während des dreißigjährigen Krieges, ob auch nur einer von ihnen die gräßliche Zeit überleben würde? Und dennoch kauften sie sich in Ruinen neuen Unterhalt und erzogen Kinder, um die verwüstete Welt zu besiedeln. Wir mit einem „Wenn wir wüßten“ jede Arbeit für die Zukunft ablehnen und nur noch seinem Bauch dient, der ist genau so ein Verbrecher wie die Räuber und Mörder von heute.

Auf dem Markte führt schonungslos der Delegierte haben-Mensch aus, die leitenden Kräfte hätten es an Vorkenntnis fehlen lassen. Wenn die Schafe dem Grund andrängen, dann muß der Hirte sie davor bebüten; und wo sein Hirte nicht blinzelt, da müssen die Schafe des Schäferhundes helfen. In Bremen hat es nicht gekostet. Noch in seiner Oberherrschaft an die Nationalversammlung wiederholt der Reichspräsident die Warnung vor dem Abwande, die wir in allen Tonarten auch von anderen Seiten in diesen Wochen genaugen gehört haben. Das wirkt aber nicht mehr. Nur Unsicherheiten kann uns retten, äußerliche Unsicherheiten: werden nicht die verachteten Verhämmer, die und bergab führen, weggegeben, so ist uns nicht zu helfen. Die nachbleibenden vernünftigen und ehrlichen Leute aber muß der Staat in Bedacht nehmen, muß dafür sorgen, daß nur derjenige zu Hilfe bekommt, der arbeitet; und sein Gesetz und sein Verkommen ist heilig genau, als daß es nicht nur der Not der Stunde willen außer Kraft gesetzt werden könnte. Wenn wir sozialisieren, so muß der Sozialismus, um der ganzen Gesellschaft willen, mit der Sozialisierung der Arbeit beginnen; mit der Arbeit nicht.

Ja, wenn wir wüßten, sagt der Meinmut. Wir müssen es wissen. Wir haben fünf Monate zum Überlegen gehabt.

Der Worte sind genug gewechselt. Mit Worten läßt sich nichts leisten. Aber es kommt nicht mehr auf Debatten an, sondern auf die Tat, weil wir im nächsten Augenblick in den Abgrund stürzen können. Es kommt

auch nicht mehr auf „Verführung“ an. In der Nationalversammlung ist in der letzten Sitzung vor der Osterpause ein neuer Volkstagsbeschluss gefaßt worden, der der Propaganda für allerlei schöne Ideale gewidmet sein soll, und ein sozialistischer Reichsminister rief Jesus von Nazareth für sich als Schwurzeugen an. Aber dieser Jesus würde wahrscheinlich eine Geißel von Stricken machen und damit dreinfahren, er, der einst gesagt hat: „Ich bin nicht gekommen, der Welt den Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“ Er hat nie ein Voltieren mit dem Prinzip des Bösen gewollt. Und die Vauen, die Wennerwähler-Männer, will er „auspöten“ aus seinem Munde.

Es tat uns wohl, als in der Osterzeit milde Worte erklangen, denn wir sind krank und des Aufbruchs bedürftig. Aber gesund werden wir nur durch Begrenzung der launigen Stellen, durch die Pflicht der Arbeit, Bewegung, Erneuerung. Der Christ sagt: Ich weiß, daß mein Erbe ist. Und in diesem festen Bewusstsein kommt er auch über Zeiten des Martiriums hinweg. Der Deutsche aber muß sagen: Ich weiß, daß wir für unsere Kinder das Reich wieder wohnlich machen werden. Glaube an die Zukunft schafft eine Zukunft. Dieser Glaube kann sogar Berge — von Unrat versehen, wenn es nötigt; und er gibt die Kraft, diese Riesenarbeit unter Einsatz auch von dienlichen Mitteln zu erzwingen.

Britische Ministerreden.

Lord George sprach im Unterhaus, aber sagte nichts. Die Vorlesungsbedingungen dürfte er nicht erwähnen, weil angeblich in Paris beschlossene worden sei, sie nicht bekannt zu geben, bevor sie Deutschland zur Unterzeichnung vorgelegt worden seien. Er sprach nur davon, daß Deutschland einen Frieden erhalten solle, der nicht nachsichtig, gerecht aber streng sei. Man ist nun so klug wie zuvor. Sein Ministerkollege Churchill hielt an anderer Stelle eine Ansprache und betonte: Alle Nachrichten von militärischer Seite deuten darauf hin, daß Deutschland dem Zusammenbruch sehr nahe ist; alle militärischen Ratgeber haben betont, daß das Wichtigste, was wir tun müssen, ist, Deutschland mit Lebensmitteln und Rohstoffen zur Wiederaufnahme des Wirtschaftens zu versehen. Wenn die Regierung über Scheidemann-Rolle läuft, so weiß niemand, was an ihre Stelle kommen wird. Wenn Deutschland in bolschewistische Unruhe verfallen ist, gibt es nicht nur keine Entschädigung, sondern wir würden auch selbst verarmen, und das Wiederaufleben des Handels würde durch die wachsende Unordnung gelähmt werden.

Vorladung Wilhelm II.

Der Ausschuss der Friedenskonferenz, der sich mit der Verantwortlichkeit für den Krieg beschäftigt, hat seinen Bericht beendet, der von allen Mitgliedern, ausgenommen den japanischen Delegierten, unterzeichnet wurde. Derselbe soll dem Kaiser, der Kronprinz, Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz sowie diejenigen Ministere, die die Unterseeboote und Bombardementen kommandiert haben, abgeurteilt werden. — Die nachsichtige Pariser Presse begrüßte diesen Beschluss als „das“ große Tagesereignis.

Regelung der Schleswiger Frage.

Wie Gassas meldet, wurde nunmehr auch das Schleswiger Problem, einschließlich den Verhältnissen der Territorien, endgültig geregelt. Die Bewohner Schleswigs werden über ihre künftige Zugehörigkeit entscheiden. Das Referendum wird in Nordschleswig ein bloß, in Mittelschleswig nach Gemeinden stattfinden, um eine „unparteiliche“ Beurteilung zu ermöglichen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Anerkennung Deutschlands durch die Schweiz. Nach dem kaiserlichen Vorgehen des Schweizer Bundespräsidenten Ador hat nun auch der Bundesrat die derzeitige deutsche Regierung offiziell anerkannt und ebenso den gegnerischen deutschen diplomatischen Vertreter in Bern, Dr. Müller.

Wiederkehr der Ordnung in Braunschweig. In Braunschweig, das seit Montag unter Russen, Generalstabschef und Militärattache der Spartakisten zu leiden hatte, scheint endlich wieder Ruhe eintreten zu wollen. General Maerker, der an der Spitze von Regierungstruppen die schwer geplagte Stadt kampflös besetzt hat, räumt mit eisernem Beiens auf und versichert sich nach und nach

an der Röhre, die Braunschweig in Not und Angst gebracht haben. Auf die Verhaftung des früheren Berliner Volkstagspräsidenten Emil Eichhorn, die amtlich bestätigt wurde, folgte die Festnahme des früheren Landespräsidenten von Braunschweig, des vielgenannten Schneidermeister Merges. Verschiedene andere Kommunistenführer sind in Schutthaft genommen worden, während es einigen anderen gelang, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die neue Regierung Braunschweigs besteht aus vier Reichsbekanntsozialisten, zwei Unabhängigen und einem Demokraten.

Die Kommunisten Herrschaft in München. Die angeblich die Gewalt in München liegt bei einem 16köpfigen Aktionsausschuß, dem u. a. Verwie, Ageloch, Koller und Leising angehören. An das Ministerium hat man hat der Volkskongress ein Ultimatum geschickt, worin er dieses für die Lebensmittelpriestörungen verantwortlich macht und dem gesamten Bürgertum mit der Überzeugung der Lebensmittelpriestörungen droht. Ganz Bayern ist in Aufregung, und es stellen sich an allen Orten der Regierung Freiwillige zur Verfügung. Hier und da, bei der Freiheit, haben bereits Kämpfe stattgefunden, und weitere Kämpfe, an denen sich auch württembergische Truppen beteiligen dürften, sind zu erwarten.

Einwohnerwehren. Die preussische Regierung hat die Errichtung von Einwohnerwehren beschlossen, in denen jede gegenwärtige politische Richtung vertreten sein soll. Sie erfolgt durch die Behörden unter Mitwirkung der A., V.- und S.-Räte. Öffentliche Gewerkschaftskommissionen sollen zur Begutachtung herangezogen werden. Die Mitglieder müssen sich durch Handführung auf die republikanische Staatsform verpflichten und um treue Dienste für die vom Volk gewählte Regierung. Die wählenden ihrer Führer selbst. Der Dienst ist ehrenamtlich, für Unkosten tritt die Gemeinde ein. Die Überwachungs-erfolg durch den Oberpräsidenten.

Über die Vereinigung von Baden und Württemberg erklärte der demokratische Abgeordnete Hauptmann in der württembergischen Kammer, daß, wenn eine Vereinigung mit der anderen Seite vorhanden sei, das württembergische Volk für die Lösung dieser Frage bald zu erwärmen sei. Württemberg und Baden dürften die Frage nicht mit den Augen der Vergangenheit, sondern mit denen der Zukunft ansehen. Staatspräsident Bloß erwiderte, die Regierung habe die Vorgänge zwischen Baden und Württemberg mit größtem Interesse beobachtet. Es bestanden allerdings noch Meinungsverschiedenheiten.

Sturz der lettischen Regierung durch die Deutsche. Die preussische lettische Regierung in Riga hat sich seit November an Rußland und mit Deutschland auf gemeinsamen Füße gestellt, ist ganz unerwartet durch Truppen der deutsch-baltischen Landeswehr gestürzt worden. Der Ministerpräsident Ulmanis ist zu der englischen Mission geflüchtet. Der Minister des Innern Walder verhaftet worden. In der Stadt herrscht große Unruhe. Die Bevölkerung ist durch die Vorgänge völlig überfordert. Englische Truppen sind daraufhin in Riga gelandet.

Berlin. Die mehreren Meldungen von einer beabsichtigten Ehescheidung der deutschen Kronprinzessin werden von ausländischer Seite demotiert.

Berlin. An die Stelle des Gesandten in Bern, Dr. Müller, der durch Krankheit verhindert ist, die ihm zugewiesene Aufgabe zu erfüllen, tritt der Präsident der Bremer Landesversammlung Reinert in das führende sechsmonatliche Kollegium unserer Friedensdelegation.

Genf. Der frühere Minister des Innern Graf Otto Czernin wurde von den deutsch-österreichischen Grenzbestreitern in Feldkirch verhaftet, als er den Versuch machte, ohne Erlaubnis die Schweizer Grenze zu überschreiten.

Genf. Hier kam es vor dem Parlament zu großen Unruhen, die durch Unzufriedenheiten und Kriegsinhalte verursacht wurden. Bei den heutigen Zusammenkünften der Räte mit der Polizei und der Volkswehr gab es fünf Tote und 67 Verletzte. Alles läßt darauf schließen, daß es sich bei dem kleinen Revolte um einen Aufstand der Kommunisten handelte.

Köln. Nach Meldungen aus dem Elbe durch starke französische Truppen verdrängt worden. In den Rheinbrücken ist außerdem viel französische Artillerie in Stellung gebracht worden.

Genf. Nach Meldungen aus Vatt soll sich Präsident Wilson damit einverstanden erklären haben, daß Amerika den Mandatar des Völkerverbandes für Konstantinopel beibehalten werde, bis aber das Schicksal der Dardanellen endgültig entschieden sei.

Hereingefallen.

Zwei wahre Geschichten von E. Chvez.

Der Gedächtniskünstler.

Einmal kam der Mann mit dem fabelhaften Gedächtnis zu mir. Er erinnerte sich sofort, daß er vor 15 Jahren einmal einen fieseln Abend mit mir verbracht habe. Ich war tief gerührt über diese Anknüpfung und erinnerte mich auch natürlich alsbald an diesen Abend, obwohl ich damals noch ein blutiger Deutscher war.

Wieder Hopkins — so nannte sich Herr Volkmar Hählich — erbat sich sofort, mir Schillers „Rast“ und Goethes „Paul“ von vorne und hinten frei aus dem Gedächtnis vorzutragen. Ich war natürlich tief gerührt über solche Kunstverwendung an mich. Aber ich mußte lebhaft bedauern, Grund: dringende Arbeit vor Schluß der Redaktion. Dafür bei meinem Gegenüber keine Spur von Bescheidenheit.

Sagen Sie mal,“ sagte er mit listigem Augenmerk: „Damals vor 15 Jahren habe ich Ihnen doch mit 10 Wörtern aus der Patsche geholfen? Erinnern Sie sich nicht?“

„Aber erlauben Sie“ — fuhr ich auf — „damals?“

„Es blieb kalt wie ein Eisberg. Ich bin Gedächtniskünstler“, erwiderte er ruhig. „Wollen Sie oder wollen Sie nicht — Gut, dann gehe ich eben zu Ihrem künftigen Schwiegervater — der wird schon.“

„Das ist ja —“ meinte ich —

„Er läßt mich höflich an. Nur eine Probe meiner Kunst“, sagte er gelassen und erhob sich.

„Mir war, als hätte ich Tollauf geträumelt. So ein Schwindler. Aber der Schwiegervater — woher konnte er diesen Wiedermann? Der war inkonstant und glaubte dem Kerl alles. Und dann...“

Es war nur ein Witz, daß ich gerade vor acht Tagen laufend Marx in der Rottiere erworbenen hatte. Ein kleiner

Rest davon war noch da. Mit wohlwollendem Lächeln steckte Miller Hopkins das Geld ein:

„Auf Wiedersehen, Verehrtester,“ sagte er und bot mir die Hand.

„Hinund!“ Ich erlebte ich und öffnete die Türe. —

Neulich ein Vierteljahr später haben wir uns wieder. Ich vertrat einen kranken Kollegen als Gerichtsbevollmächtigter.

Tagesordnung: Volkmar Hählich, genannt Miller Hopkins; Vortrag im Hählich, Hochkapitel, Urkundenfälschung.

Der Mann mit dem fabelhaften Gedächtnis hat sich an nicht mehr erinnert. Das dazugehörige Gericht gab ihm drei Jahre Zell der Einsamkeit dazu.

Die Dame in Trauer.

Das war damals in meinen journalistischen Vorgesängen, als ich die Dame in Trauer kennen lernte. Es war aber auch eine ergreifende Geschichte, die sie mir erzählte. Sie war die Witwe eines Kollegen. Schon das rührte mich tief. Und befand sich auf der Durchreise. Das kam zwar etwas dunkel, aber dennoch wunderbar. Und war ohne alle Mittel. — Natürlich — Leute, die auf der Durchreise sind, haben nie das Geld dazu. Aber sei sie nicht übermorgen an Ort und Stelle, dann sei ihre Zukunft vernichtet. Das war tragisch und forderte rasche Hilfe.

Und währenddem sah sie mich an mit einem Blick — mein Herz zitterte. Und faltete die schmalen weißen Hände ineinander. — Und leuchtete mit Tränen in den Augen. Und — — —

„Na ja, meine Stellung als erster und einziger Redakteur am Kreisblatt in D. war ja keine Brognacht! Aber ich versprach alles — alles — und noch mehr. Wie und wo ich die dreißig Mark zusammengekauften, die ich ihr am Abend in die schmalen Hände drückte, darüber schweigt der Sängers Hählichkeit. Wenig sie waren da. — Ein feinenvoller Blick war mein Lob und einen Applaus entwiderte die Dame — ich war farr!“

Und wie die Gäste alle zu uns beiden herüberzogen und untereinander tuschelten, und mit den Augen in den Ferne — es war um Schließen! Das kümmerte es mich nicht. In meiner Brieftasche lagen zwei blaue Rapen, neben mir sah eine, die mich anachte, die unter dem Tisch meine Hand drückte, die mich „lieber Freund“ nannte und mich sagte, als wir allein in dem kleinen Speisezimmer saßen an mich schmeigte.

„Sie sind milde, lieber Freund?“ rästelte sie. „Sind es auch.“ Wie hatte sich rasch erhoben. „Auf Wiedersehen morgen.“

Gut war's, daß dieses „morgen“ ein Sonntag war. Da konnte man doch schlafen und träumen. Und das hat sie für mich getan. Ich grübelte, so gründlich, daß ich erst ermahnte, als es heutig an meiner Tür pochte.

„Was gibt's?“ — Der Hotelbiller mit einem Blick — „Der damit“ — Wir bebten die Hände. — „Guten Freund. Ich habe noch den Nachschlüssel bemerkt. Pöbel Sie wohl. — Die Hotelrechnung begleichen Sie und — — —“

„Melanie.“ Wir schlößten die Tür. Jedes Haar auf und ab. Vor meinen Augen tanzten Funken auf und ab. Ein unruhbares Gedanke bobet sich in mein Hirn. „Wie geife in die Seitentasche meines Rockes, meine Tasche war fort und Melanie auch!“

Nach einem halben Jahre sah ich sie in der Rottiere wieder. Ich hatte meinen Schmerz überwunden, und sie war nicht in Trauer. Man frage mich nicht noch? Ich hätte mich sonst schämen!

Wissen Sie es schon?

Die Weiden, die in Deutschen Meide anständig wohnen vor Hauptaße in der Ober- und der Niederrhein sind also sehr vorkommen, teilte kürzlich Staatsangehöriger Abgeordneter was ich zuerst am 100.000 besetzen. Dazwischen selbständige Wunden, von dem die Rede wäre also ein Zwerggebilde sein.

Imperialismus. Dieses feht viel gebrauchte Wort, Imperialismus, bedeutet nicht zu tun; es bedeutet vielmehr

